

Rathaussturm am Altweiberdonnerstag 2014

Büttenrede von Daniel Zimmermann am 27.02.2014

Musik „Hey ho, hey ho, wir sind vergnügt und froh.“

Der Bürgermeister kommt mit einer Grubenlampe in den dunklen Ratssaal.

Seid willkommen all ihr Jecken,
es nutzt ja nichts sich zu verstecken,
denn wieder mal habt ihr's geschafft,
mit schlauer List und großer Kraft
die Gegenwehr rasch zu verschleißen
und uns're Barrikaden einzureißen.
Der Widerstand hat kaum genutzt.
Den Karnevalsgarden ward nicht lang getruzelt.

Da müssen wir uns eurem prinzlichen Bestreben
dann wieder mal bedingungslos ergeben.
So soll es sein. Ich will auch gar nicht lange schwaden.
Ich gebe hiermit auf jegliche Blockaden.

Ob jedoch eure Regentschaft all das erbringt,
was ihr so wollt, das glaub ich nur bedingt.
Denn hier bei uns im kommunalen Märchenwald
läuft manches grade ziemlich durchgeknallt.
Das beantwortet dann auch eure Frage,
warum ich wohl 'ne Zipfelmütze trage.

So warne ich euch, liebe Andrea, lieber Rolf:
Hütet euch vor dem bösen Wolf!
Auch ich schon muss mich klein und still verbergen
bei Schneewittchen und den sieben Zwergen.

Noch im letzten Jahr da war's hier anders.
Wir freuten uns ganz besonders.
Wir fühlten uns märchenhaft wie beim Sternentaler
und genossen die vielen neuen Gewerbesteuerzahler.

Die Steuersenkung, die der Rat beschloss,
brachte eine Menge Geld, das sich ins Stadtsäckel ergoss.
Der Überschuss im letzten Jahr betrug 125 Millionen.
Das weckt, ihr wisst's, im Land so manche Aggressionen.

Zum Schuldenabbau konnten wir das Geld sehr gut gebrauchen
denn abzuzahlen war ein ganzer Haufen.
Doch auch nach der Tilgung unserer Verbindlichkeiten
gilt's noch 'ne Menge Dinge abzuarbeiten.

Zum Einen geben wir mit Freude
Geld für ein neues Musikschulgebäude,
Dort sollen die schönen Künste dann florieren
und nicht länger in Containern vegetieren.

Neue Räume für die Feuerwehr
müssen ebenfalls noch her,
damit diese in Zukunft dann
zuverlässig Menschen retten kann.

Zwar ist die neue Wache nicht ganz billig
doch gibt die Stadt gern und bereitwillig
eine Summe von 19 Millionen Euro aus
damit geschützt sind Hof und Haus.

Weit'res Geld verschlingt in besond'rem Maße
der Umbau unserer Krischerstraße.
Der erste Abschnitt ist getan.
Bald fangen wir den zweiten an.

Auch in Baumberg wird saniert,
so dass man dort bald schön flaniert.
Die Hauptstraße bekommt ein neues Pflaster.
Das kostet eine Menge Zaster.

Panikorchester: Wer soll das bezahlen? Wer hat soviel Geld?

So seht ihr, liebes Prinzenpaar,
haben wir in nur einem Jahr
viel vom Geld schon ausgegeben,
um den Standard im Märchenwald zu heben.

Ihr Karnevalisten, das weiß ich genau,
wartet natürlich auf euren Festhallenbau.
Eine große Halle zum Karnevalfeiern,
das würdet ihr wirklich gerne anleiern.

Panikorchester: Stadthallenlied

Leider haben wir hier im Märchenwald
auch manchen Räuber, manch dunkle Gestalt.
Die Hexe und der böse Wolf haben sich verbündet
und mit Innenminister Jäger eine Gang gegründet.

Sie wollen an unser Geld heran
und schmieden dazu 'nen finst'ren Plan
23 Millionen Euro soll Monheim jährlich zahlen.
Das kommt bestimmt nicht gut bei den nächsten Landtagswahlen.

Der Landrat, der will auch was haben,
und profitiert mit seinen Kreisumlagen.
Selbst den Soli Ost kassiert der Bund.
Man glaubt, alle stoßen sich an uns gesund.

Auf diese Weise landen 80 Prozent des guten Geldes
schnell schon im Besitz unsres Stadtumfeldes.
Doch wir werden uns wehren
und uns in Münster beim Märchengericht beschweren.

Um Einigkeit zu demonstrieren,
wollen wir jetzt unseren Märchentanz vollführen.
Die Märchenwaldbewohner aus Rat und Verwaltung
tanzen jetzt zu eurer Unterhaltung.

Ratsmitglieder und Mitglieder des Verwaltungsvorstands tanzen zu „Timber“.